

Heidelberger Frühling Musikfestival 15. März – 13. April 2024



Pressemappe

Inhalt

Pressemappe

Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 – Brahms!

Ein Überblick	3
Brahms.LAB & Festivalcampus-Ensemble	6
Igor Levit und die Fellows spielen Brahms	8
Ouvertüre – Festivalauftakt im Europäischen Hof	10
Reihen & Formate	11
Rahmenprogramm: Brahms-Lounge, Einführungen und Künstlergespräche.....	12
Für junge Menschen	13
Daten und Fakten	15
Grußworte	17
Igor Levit über sein Verhältnis zu Johannes Brahms	19
Editorial von Thorsten Schmidt	23
Pressekontakt	25



Veronika Eberle ©Felix Broede



Christian Gerhaher ©Gregor Hohenberg



Igor Levit ©Felix Broede



Renaud Capuçon ©Marco Borggreve



Lukas Sternath ©Aaron Bunker



Johannes Brahms ©Hadi Karimi
Der iranische Künstler Hadi Karimi hat auf Grundlage von historischen Fotografien ein 3D-Rendering von Johannes Brahms erschaffen. Es zeigt ihn um das Jahr 1860.



Patricia Kopatchinskaja ©M. Borggreve



Sabine Devieille ©Anna Dabrowska



Alexej Gerassimez ©Nikolaj Lund



Daniel Lozakovich ©Henrik Björlin



Iveta Apkalna ©Ko-Chen Lin



Duo EnsariSchuch ©Felix Broede



Alena Baeva ©Andrej Grilc



Thomas Hampson ©Jiyang Chen



Florian Weber ©Christoph Bombart



Lilya Zilberstein ©Andrej Grilc



Nicola Benedetti ©Craig Gibson

Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 – Brahms!

15. März bis 13. April 2024

Das Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 findet vom 15. März bis 13. April statt und rückt unter dem Motto „Brahms!“ den Komponisten Johannes Brahms in den Fokus. Zum ersten Mal widmet der Heidelberger Frühling seine komplette Saison einem übergeordneten Thema, denn auch das Streichquartettfest im Januar und das Liedfestival im Juni kreisen um den Fixpunkt Brahms.

Das Musikfestival 2024 ist die zweite Ausgabe mit dem Pianisten Igor Levit als Co-Künstlerischem Leiter an der Seite von Intendant Thorsten Schmidt. Zwischen März und April stehen 87 Veranstaltungen an 15 Spielorten in Heidelberg auf dem Programm. Das 2023 erstmals formierte Festivalcampus-Ensemble aus jungen Nachwuchsmusiker*innen gestaltet das Projekt Brahms.LAB, in dem es eigene Programme kuratiert. Das Ensemble geht auch wieder in die Heidelberger Stadtteile und gibt re:start-Konzerte bei freiem Eintritt. Als Auftakt zum Musikfestival findet vom 16. bis 18. Februar 2024 zum ersten Mal die „Ouvertüre“ im Künstlerhotel Der Europäische Hof mit vier Konzerten statt. Insgesamt bietet der Heidelberger Frühling als ganzjährig agierender Musikveranstalter in der Saison 2023/24 in den Festivals, Konzertreihen und der Liedakademie rund 125 Veranstaltungen an.

Zu Gast bei der 28. Ausgabe des Heidelberger Frühling Musikfestivals sind große Künstlerpersönlichkeiten wie **Renaud Capuçon, Tabea Zimmermann, Jean-Guihen Queyras, Patricia Kopatchinskaja, Iveta Apkalna, Paavo Järvi, Anna Lucia Richter, Sharon Kam, Thomas Hampson** und **Christian Gerhaher** sowie international renommierte Ensembles und Klangkörper wie das **Quatuor Modigliani, Pavel Haas Quartett, Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen, Finnish Baroque Orchestra, Camerata RCO** oder das **Orchester des 18. Jahrhunderts**.

Mit dem Schwerpunkt „**Brahms!**“ gibt das Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 dem Publikum verschiedenste Möglichkeiten sich dem Komponisten zu nähern und seine Werke neu kennenzulernen. Ein Fokus liegt dabei auf der Aufführung des gesamten Kammermusik- und Soloklavierwerks von Johannes Brahms, das vor allem in Nachmittagskonzerten um 17 Uhr zu hören sein wird. Die Werkschau wird ergänzt durch Orgel- und Chorwerke, Lieder sowie im Festivalfinale das Violinkonzert. Insgesamt stehen 76 Werke und Werkgruppen von Johannes Brahms auf dem Programm. Mit dem Komponisten-Schwerpunkt wird auch an die Wurzeln des Heidelberger Frühling erinnert, der 1997 als „Brahmsfest“ in seine erste Ausgabe startete.

Zahlreiche Kammermusikwerke von Brahms werden im Programm 2024 außerdem von **Igor Levit** und exzellenten jungen Musiker*innen, den „**Fellows**“ des Heidelberger Frühling, interpretiert. Darunter sind der aufstrebende Pianist Lukas Sternath, die Cellistin Julia Hagen und die Geigerin Stella Chen oder das Leonkoro Quartet. Das Publikum begegnet den Künstler*innen nicht nur in Konzerten, sondern kann in öffentlichen Proben den Arbeitsprozess begleiten.

Dem 2023 erstmals formierten **Festivalcampus-Ensemble** aus jungen Solist*innen überträgt das Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 noch mehr kuratorische Verantwortung. Unterstützt von hoch qualifizierten Coaches und Dozent*innen konzipieren sie als Teilnehmende des **Brahms.LAB** eigene Programme und bringen sie anschließend zur Aufführung. Inhaltlicher Bezugspunkt des Labor-Projekts ist Johannes Brahms, insbesondere dessen Kammermusik, wobei das Genre-Spektrum durch Pop, Jazz, Weltmusik und Elektronik erweitert wird. Im kreativen Prozess beschäftigen sich die Künstler*innen mit der Relevanz und den Wirkungsmöglichkeiten klassischer Musik in der Stadtgesellschaft und präsentieren sich als Ensemble und in kleineren Formationen auch wieder in re:start-Konzerten in den verschiedenen Stadtteilen Heidelbergs bei freiem Eintritt.

Als Festivalauftakt findet vom 16. bis 18. Februar 2024 zum ersten Mal die **Ouvertüre im Hotel Der Europäische Hof Heidelberg**, dem Künstlerhotel des Heidelberger Frühling, statt: Vier Veranstaltungen im intimen Rahmen werden gestaltet von der Geigerin Veronika Eberle und ihren musikalischen Gästen, ergänzt durch einen Vortrag mit Musik zum sinfonischen und oratorischen Werk von Johannes Brahms zu vier Händen.

Hauptspielorte des Musikfestivals 2024 – während die Stadthalle Heidelberg weiterhin sanierungsbedingt geschlossen ist – sind die Aula der Neuen und der Alten Universität Heidelberg, die mit dem Festivalzentrum, Peterskirche, Jesuitenkirche und dem Eugen-Biser-Saal den Festivalcampus im Herzen der Altstadt bilden. Neben dem Dezernat 16, der Kreativspielstätte des Festivals mit dem Format „Spielraum Dezernat“, sind weitere Spielorte der Karlstorbahnhof, die Kreuzkirche Heidelberg-Wieblingen, der Hauptsitz des Haupt- und Gründungspartners Heidelberg Materials oder der Sitz des Heidelberger Immobilienunternehmens EPPLE im ehemaligen Radium-Solebad der Stadt.

Tickets für das **Heidelberger Frühling Musikfestival**, die **Ouvertüre** und das **Streichquartettfest 2024** sind erhältlich online unter www.heidelberger-fruehling.de, telefonisch unter +49 (0)6221 584 00 44 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Programmdetails

Brahms.LAB & Festivalcampus-Ensemble

Dem 2023 erstmals formierten Festivalcampus-Ensemble aus jungen Solisti*innen überträgt das Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 noch mehr kuratorische Verantwortung. Unterstützt von hoch qualifizierten Coaches und Dozent*innen beginnen sie als Teilnehmende des Brahms.LAB bereits im Vorfeld des Musikfestivals eigene Programme zu konzipieren und bringen sie im Musikfestival zur Aufführung. Kernthematiken sind die Relevanz und die Wirkungsmöglichkeiten klassischer Musik in der Stadtgesellschaft.

Ein Hauptanliegen des Heidelberger Frühling ist es seit jeher dem künstlerischen Nachwuchs kreative Schutzräume zu bieten, in denen er Experimentieren und eine eigene Handschrift entwickeln kann. Ein Beispiel par excellence ist das Festivalcampus-Ensemble aus jungen Musiker*innen, das 2023 ins Leben gerufen wurde und sowohl als kleines Orchester als auch in unterschiedlichen Kammermusikkonstellationen begeistert hat. Auch im Musikfestival 2024 tritt es wieder in Erscheinung.

Die zehn bis zwölf Musiker*innen im Alter zwischen 22 und 30 Jahren stehen am Beginn ihrer Karriere. Neben den Streichinstrumenten als Kernbestand der Besetzung sind Klarinette, Akkordeon, Klavier und Schlagwerk vertreten. Neben herausragenden solistischen Fähigkeiten zeichnen sie sich durch breite künstlerische Interessen, kreative Eigenständigkeit sowie ein hoch entwickeltes Verständnis für die gesellschaftliche Bedeutung künstlerischen Handelns aus.

Inhaltlicher Bezugspunkt des Labor-Projekts ist Johannes Brahms, insbesondere dessen Kammermusik. Die Teilnehmenden des Brahms.LAB suchen nach zeitgemäßen Ansatzpunkten, um Menschen sehr unterschiedlicher kultureller Sozialisation mit Musik zu berühren. Dabei wird das Genre-Spektrum entsprechend der Kompetenzen und Interessen der Teilnehmenden häufig in Richtung Pop, Elektronik, Jazz und Weltmusik erweitert.

Im Dezernat 16, der Kreativspielstätte des Festivals, ist das Festivalcampus-Ensemble im Brahms.LAB bei der Arbeit zu beobachten und präsentiert sich mit mehreren Konzertformaten. Außerdem führt der Weg des Ensembles und seiner Einzelformationen erneut in die verschiedenen Stadtteile Heidelbergs für re:start-Konzerte bei freiem Eintritt, die Termine werden Anfang 2024 auf der Website veröffentlicht.

Das Brahms.LAB wird gefördert von der Manfred Lautenschläger-Stiftung.

Festivalcampus-Ensemble 2024



Charlotte Thiele Violine
©Bjoern Kadenbach



Juliette Beauchamp Violine
©Emma Wernig



Benjamin Günst Violine



Wolke Milena Wilke Violine



Nina Tonji Viola



Toby Cook Viola
©Miesbach Kammermusikfestival



Pieter de Koe Violoncello
©Sarah Wijzenbeek



Bryan Cheng Violoncello
©Andrej Grilc



Hans Greve Kontrabass
©Pascal Froment



Julius Schepansky
Akkordeon/Jazz-Klavier ©Zuzanna Specjal



Žilvinas Brazauskas Klarinette
©Monika Penkute



Tamara Kurkiewicz Percussion
©Ksawery Zamoyski

Veranstaltungen

Brahms.LAB I: *Frei oder einsam?*

Sa 16.3.2024, 11 Uhr

Aula der Alten Universität Heidelberg

Brahms.LAB: *Öffentliche Probe*

Sa 16.3.2024, 16–18 Uhr

Dezernat 16

Brahms.LAB II – Familienkonzert:

Ein musikalisches Geschenk

So 17.3.2024, 15 Uhr

Vorstellung für Kinder ab 6 Jahren und ihre Familien

Mo 18.3.2024, 10.30 Uhr Vorstellung für Grundschulen

Bürgerhaus HeideBERG Emmertsgrund

Brahms.LAB: *Schaufenster*

Mo 18.3.2024, 17 Uhr

Dezernat 16

Brahms.LAB III: *Spielraum Dezernat*

Mi 3.4.2024, 20.30 Uhr

Dezernat 16

Brahms.LAB IV – *Jamsession: Spielraum Dezernat*

Sa 6.4.2024, 20.30 Uhr

Dezernat 16

Brahms.LAB V: *Freiheit, die wir meinen*

So 7.4.2024, 19 Uhr

Aula der Neuen Universität Heidelberg

Brahms.LAB VI: *Spielraum Dezernat*

Di 9.4.2024, 20.30 Uhr

Dezernat 16

Die Termine der re:start-Konzerte in den Heidelberger Stadtteilen bei freiem Eintritt werden Anfang 2024 auf der Website veröffentlicht.

Igor Levit und die Fellows spielen Brahms

Igor Levit, der Co-Künstlerische Leiter des Heidelberger Frühling Musikfestivals, und eine kleine Gruppe exzellenter junger Musiker*innen – allesamt Fellows des Heidelberger Frühling – werden in Heidelberg zentrale Kammermusikwerke von Johannes Brahms gemeinsam einstudieren und aufführen.

In vier Konzerten sind die Fellows – junge Künstlerpersönlichkeiten aus Europa und den USA, die bei bedeutenden Wettbewerben ausgezeichnet wurden – in wechselnden Besetzungskonstellationen mit Igor Levit zu erleben. Das Spektrum reicht von Solowerken bis zum Klavierquartett, vom Duo an zwei Flügeln bis zum späten Klarinettenquintett, das die israelische Klarinetistin Sharon Kam mit den Fellows erarbeiten wird. Die Begegnung der jungen Musiker*innen im Musikfestival steht in der Tradition der Akademien des Heidelberger Frühling, bei denen Igor Levit über Jahre eine zentrale Rolle spielte. In öffentlichen Proben kann das Publikum beim Arbeitsprozess mit dabei sein. Levit ist außerdem noch in seinem Solorezital, bei dem die berühmten späten Klavierstücke opp. 116 bis 119 auf dem Programm stehen, sowie im Duo mit dem Geiger Renaud Capuçon und in einem Schulkonzert zu erleben.



Igor Levit Klavier
©Felix Broede



Sharon Kam Klarinette
©Nancy Horowitz



Lukas Sternath Klavier
©Wolfgang Franz



Stella Chen Violine
©Abigél Králik



Charlotte Thiele Violine
©Bjoern Kadenbach



Matthew Lipman Viola
©Abigél Králik



Julia Hagen Violoncello
©Simon Pauly



Martin Fuchs Klarinette
©impressioni di giulia



Leonkoro Quartet Streichquartett
©Nikolaj Lund

Veranstaltungen

Kam. Chen. Thiele. Lipman. Hagen:

Öffentliche Probe

Fr 22.3.2024, 17–18 Uhr

Eugen-Biser-Saal, Haus der Begegnung

Igor Levit

Fr 22.3.2024, 19.30 Uhr

Aula der Neuen Universität Heidelberg

Levit. Kam. Sternath. Chen.Thiele. Lipman.

Hagen

Sa 23.3.2024, 19.30 Uhr

Aula der Neuen Universität Heidelberg

Levit. Chen. Lipman. Hagen: Öffentliche

Probe

Mo 25.3.2024, 12–13 Uhr

Eugen-Biser-Saal, Haus der Begegnung

Levit. Sternath. Chen. Lipman. Hagen. Fuchs

Di 26.3.2024, 17 Uhr

Aula der Neuen Universität

Igor Levit. Lukas Sternath

Mi 27.3.2024, 17 Uhr

Aula der Neuen Universität Heidelberg

Igor Levit. Leonkoro Quartet

Do 28.3.2024, 17 Uhr

Aula der Neuen Universität Heidelberg

Renaud Capuçon. Igor Levit

Mo 8.4.2024, 19.30 Uhr

Aula der Neuen Universität Heidelberg

Schulkonzert mit Igor Levit

Di 9.4.2024, 10 Uhr

Musik- und Singschule Heidelberg

Ouvertüre – Festivalauftakt im Europäischen Hof

Zum ersten Mal findet im Februar 2024 als Vorbote des Musikfestivals die Ouvertüre im Hotel Der Europäische Hof Heidelberg, dem Künstlerhotel des Heidelberger Frühling, statt: Vier Konzertveranstaltungen im intimen Rahmen vom 16. und 18. Februar, gestaltet von der Geigerin Veronika Eberle und ihren musikalischen Gästen.

Die Akteur*innen sind nicht nur auf der Bühne zu erleben, sondern in informeller Atmosphäre auch zwischen den Auftritten. Veronika Eberle, seit Jahren regelmäßig als Solistin beim „Frühling“ zu Gast und eine der herausragenden Interpretinnen der Musik der Wiener Klassik, bringt ihr Streichtrio mit nach Heidelberg. In drei Programmen stellen sie bedeutende Streichtrio-Kompositionen ins Zentrum. Die jungen Pianisten Mert Yalniz und Dongping Wang, beide Meisterschüler von Igor Levit, ergänzen die Streicher in Kammermusikwerken von Johannes Brahms und Dmitri Schostakowitsch und begleiten auch ihre solistischen Darbietungen. Ein Vortrag der Heidelberger Musikwissenschaftlerin Prof. Christiane Wiesenfeldt gemeinsam mit den beiden Pianisten zum sinfonischen und oratorischen Werk zu vier Händen von Johannes Brahms gibt einen Vorausblick auf den Brahms-Schwerpunkt im Musikfestival.

Veranstaltungen

Abendkonzert

Fr 16.2.2024, 18 Uhr

Hotel Der Europäische Hof Heidelberg

Abendkonzert

Sa 17. 2. 2024, 18 Uhr

Hotel Der Europäische Hof Heidelberg

Vortrag mit Musik

Sa 17. 2. 2024, 15 Uhr

Hotel Der Europäische Hof Heidelberg

Matinée

So 18. 2. 2024, 11 Uhr

Hotel Der Europäische Hof Heidelberg

Reihen & Formate

Spielraum Dezernat

Das Dezernat 16, einst Feuerwache und inzwischen Veranstaltungsstätte mit Industriecharme, ist die Kreativspielstätte des Musikfestivals 2024. In der Reihe „Spielraum Dezernat“, die sich an ein neugieriges Publikum richtet, präsentiert sich in der zweiten Festivalhälfte zum einen das Brahms.LAB mit Mitgliedern des Festivalcampus-Ensembles. Programm-Details werden Anfang 2024 auf der Website des Heidelberger Frühling veröffentlicht.

Zum anderen gibt das Heidelberger Frühling Musikfestival mit dem „Spielraum Dezernat“ weiteren Künstler*innen einen kreativen Raum für ungewöhnliche Programme in noch ungewöhnlicheren musikalischen Besetzungen. Musik aus Armenien mit der Geigerin Chouchane und der Cellistin Astrig Siranossian, aus Anatolien mit den Percussionist*innen Vanessa Porter und Emil Kuyumcuyan oder aus Persien mit dem Joolae Trio treffen auf Musik des „Westens“, interpretiert auf Instrumenten von Klavier über Akkordeon bis Kamancheh, dem traditionellen, geigenähnlichen Streichinstrument aus dem alten Persien.

Veranstaltungen

**Brahms.LAB III: Spielraum Dezernat
Festivalcampus-Ensemble**
Mi 3.4.2024, 20.30 Uhr
Dezernat 16

**Chouchane und Astrig Siranossian:
Spielraum Dezernat**
Do 4.4.2024, 20.30 Uhr
Dezernat 16

Goran Stevanovich Trio: Spielraum Dezernat
Fr 5.4.2024, 20.30 Uhr
Dezernat 16

**Brahms.LAB IV – Jamsession: Spielraum
Dezernat
Festivalcampus-Ensemble**
Sa 6.4.2024, 20.30 Uhr
Dezernat 16

Joolae Trio: Spielraum Dezernat
So 7.4. 2024, 15 Uhr
Dezernat 16

**Brahms.LAB VI: Spielraum Dezernat
Festivalcampus-Ensemble**
Di 9.4.2024, 20.30 Uhr
Dezernat 16

Vanessa Porter. Emil Kuyumcuyan
Spielraum Dezernat
Do 11.4.2024, 20.30 Uhr
Dezernat 16

**Hanni Liang. Classic Scouts
Spielraum Dezernat**
Fr 12.4.2024, 17 Uhr
Sa 13.4.2024, 15 Uhr
Dezernat 16

FEIERabend

Im architektonisch beeindruckenden Foyer der Unternehmenszentrale des Gründungspartners des Musikfestivals Heidelberg Materials veranstaltet das Festival zwei Abende der legeren Art, den „FEIERabend“.

Veranstaltungen

FEIERabend: Marialy Pacheco. Rhani Krija
Zwischen Kuba und Hohem Atlas
Do 21. 3. 2024, 18 Uhr
Heidelberg Materials

FEIERabend: Marie Spaemann
Metamorphosis
Do 11. 4. 2024, 18 Uhr
Heidelberg Materials

Rahmenprogramm: Brahms-Lounge, Einführungen und Künstlergespräche

Dass das Musikfestival nicht nur Entstehungs- und Abspielort für spannende Programme durch herausragende Musiker*innen ist, ist den Festivalmachern seit jeher ein großes Anliegen. Mit Werkeinführungen, Vorträgen und Künstler*innengesprächen gibt das Musikfestival dem Publikum die Möglichkeit tiefer in die Brahms-Thematik des Festivaljahrgangs einzusteigen und darüber ins Gespräch zu kommen. Dabei lädt die „Brahms-Lounge“ an jedem Festivalsamstag in der lockeren Atmosphäre des Festivalszentrums zum Diskurs über den Komponisten ein. Als Konzerteinführungen finden neben den „Notenschlüsseln“ vor ausgewählten Konzerten zum ersten Mal zwei „Musical Sundays“ in Kooperation mit dem DAI Heidelberg statt. Nach einigen Konzerten kommt Dramaturg Anselm Cybinski mit den Künstler*innen im Festivalzentrum ins Gespräch.

Veranstaltungen

Musical Sunday *Brahms: Serenaden*

So 10.3.2024, 11 Uhr, DAI Heidelberg
Timo Jouko Herrmann, Marcus Imbsweiler,
Moderation
Einführung zu den Konzerten der Camerata RCO am
Fr 15.3.2024, 19.30 Uhr und
Sa 16.3.2024, 19.30 Uhr

Brahms-Lounge

Brahms und die Globalgeschichte
Sa 16.3.2024, 14 Uhr, Festivalzentrum
Prof. Jürgen Osterhammel, Vortrag
und Gäste

Notenschlüssel: Konzerteinführung mit Marcus Imbsweiler

Fr 22.3.2024, 18.30 Uhr, Festivalzentrum
Zum Konzert von Igor Levit um 19.30 Uhr

Brahms-Lounge: SWR2 Forum

Melancholie: Seelenqual oder kreativer Stimulus?
Sa 23.3.2024, 15 Uhr, Festivalzentrum
Katharina Eickhoff, Moderatorin; Anna Lucia Richter,
Mezzosopranistin;
Prof. Dr. Rainer M. Holm-Hadulla, Psychiater und
Psychoanalytiker

Notenschlüssel: Konzerteinführung mit Marcus Imbsweiler

Mo 25.3.2024, 18.30 Uhr, Senatssaal, Alte
Universität Heidelberg
Zum Konzert von Tabea Zimmermann und Javier
Perianes um 19.30 Uhr

Notenschlüssel: Konzerteinführung mit Marcus Imbsweiler

Di 2.4.2024, 18.30 Uhr, Festivalzentrum
Zum Konzert von Jean-Guihen Queyras und
Alexandre Tharaud um 19.30 Uhr

Brahms-Lounge

Spielraum Kammermusik

Sa 6.4.2024, 15 Uhr, Festivalzentrum
Prof. Natasha Loges, Moderation
im Gespräch mit Mitgliedern des Festivalcampus-
Ensembles

Musical Sunday

Brahms: Klavierquartette

So 7.4.2024, 11 Uhr, DAI Heidelberg
Timo Jouko Herrmann, Marcus Imbsweiler,
Moderation
Einführung zu Johannes Brahms Klavierquartett op.
25. Das Werk wird aufgeführt vom Notos Quartett
am So 7.4.2024, 15 Uhr

Notenschlüssel: Konzerteinführung mit Marcus Imbsweiler

Mi 10.4.2024, 16 Uhr, Senatssaal, Alte Universität
Heidelberg
Zum Konzert des
Pavel Haas Quartett & Pavel Nikl, 17 Uhr

Notenschlüssel: Konzerteinführung mit Marcus Imbsweiler

Do 11.4.2024, 18.30 Uhr, Festivalzentrum
Zum Konzert von Sabine Devieille und Mathieu
Pordoy um 19.30 Uhr

Brahms-Lounge

„alla Zingarese“ – Blick nach Ungarn

Sa 13.4.2024, 15 Uhr, Festivalzentrum

Künstler*innengespräche gibt es mit Patricia
Kopatchinskaja (18.3.), Alexej Gerassimez (20.3.),
Timothy Ridout & Frank Dupree (27.3.), Alena Baeva
(5.4.), Lilya Zilberstein (9.4.) und SONICO (10.4.).

Für junge Menschen

Das Heidelberger Frühling Musikfestival lädt Familien mit Kindern, Jugendliche und junge Erwachsene mit einem vielfältigen Angebot dazu ein, miteinander Musik zu erleben: in liebevoll ausgestatteten Konzert- und Mitmachprogrammen für unterschiedliche Altersstufen, in einem Musiktag im Karlstorbahnhof oder Konzerten für Schulklassen und den Aktivitäten der Classic Scouts.

Veranstaltungen

Brahms.LAB II – Familienkonzert

Ein musikalisches Geschenk

Festivalcampus-Ensemble

So 17.3.2024, 15 Uhr Konzert für Kinder ab 6 Jahren und ihre Familien

Mo 18.3.2024, 10.30 Uhr Konzert für Grundschulen

Bürgerhaus Heidelberg Emmertsgrund

Schulkonzert mit Igor Levit

Brahms: im Sog der Musik

Di 9.4.2024, 10 Uhr

Johannes-Brahms-Saal, Musik- und Singschule Heidelberg

Musiktag für alle

Workshops, Konzerte und kulturelle Begegnungen

So 24.3.2024, 11–18 Uhr

Karlstorbahnhof

Hanni Liang. Classic Scouts

Spielraum Dezernat

Fr 12.4.2024, 17 Uhr

Sa 13.4.2024, 15 Uhr

Dezernat 16

Classic Scouts

Junge Menschen als Gestalter*innen, aktive Dialogpartner*innen und Botschafter*innen für ihre Generation – die Classic Scouts setzen beim Heidelberger Frühling Musikfestival seit Jahren wichtige Impulse und bereichern die Festivalarbeit immer wieder auf neue Weise.

Projekt 2024

Freisam – Eine Performance über menschliches Streben, Suchen und Sehnen

Hanni Liang. Classic Scouts

Spielraum Dezernat

Frei sein wollen für die eigene Kunst? Dieser künstlerischen Idealvorstellung gehen die Classic Scouts des Heidelberger Frühling gemeinsam mit Pianistin Hanni Liang in ihrem Konzertprojekt auf den Grund. Mit Musik, Text und Licht untersuchen sie Fragen der Freiheit – im zeitgeschichtlichen Kontext des Komponisten Johannes Brahms, wie auch im Hier und Heute einer Gesellschaft aus Menschen mit vielen unterschiedlichen Lebensrealitäten.

Hanni Liang, Konzeption und Klavier

Nelly Sautter, Regie

Classic Scouts des Heidelberger Frühling

Weitere Projektteilnehmende

Termine

Fr 12.4.2024, 17 Uhr

Sa 13.4.2024, 15 Uhr

Dezernat 16

Familienticket

Jedes Festivalkonzert ist eine Einladung an Familien, den Alltag für ein paar Stunden zu verlassen und gemeinsam Musik zu erleben. Damit das mit der Familienkasse möglichst gut vereinbar ist, gibt es das Familienticket, mit dem die Familienmitglieder für die Hälfte ins Konzert kommen:

Familienticket = 50 % Ermäßigung auf den regulären Ticketpreis für jedes Mitglied der Familie*

*Familie = maximal 2 Erwachsene, mindestens 1 Kind (ab 3 Jahre bis Ende der Schulzeit)

Daten und Fakten

Gründung	1997
Heidelberger Frühling Veranstaltungen 2023/24	ca. 125
davon:	
Musikfestival	87
Streichquartettfest	11
Kammermusik +	9
Liedfestival	in Planung
Ouvertüre	4
Heidelberger Frühling Gesamtetat 2024	ca. 5,3 Mio. €
Anteil privater Finanzierung (Eigeneinnahmen, Fundraising, Sponsoring)	ca. 75 %
Anteil öffentlicher Finanzierung (Stadt Heidelberg, Land Baden-Württemberg)	ca. 25 %

Finanziert wird der Heidelberger Frühling durch eine ausgewogene Mischung aus Förderungen durch Privatpersonen und Unternehmen, Zuschüssen der Stadt Heidelberg und des Landes Baden-Württemberg, Drittmitteln sowie Einnahmen aus dem Kartenverkauf.

Unter den Förderern sind zuvorderst der Freundeskreis Heidelberger Frühling e. V., der Haupt- und Gründungspartner des Musikfestivals Heidelberg Materials sowie als weitere Hauptpartner der Finanz- und Vermögensberater MLP, das Biotechnologieunternehmen Octapharma und die SAP SE zu nennen.

Langjährige, engagierte private Mäzene sind Dr. Renate Keysser-Götze und Dr. Dietrich Götze in Verbindung mit der Athenaeum-Stiftung, Dr. h.c. Manfred Lautenschläger in Verbindung mit der Manfred Lautenschläger Stiftung, Dr. Jobst Wellensiek (†), Günter Reimann-Dubbers und Hans-Joachim Wessendorf.

Die Klaus Tschira Stiftung engagiert sich auch 2024 als Konzertsförderer.

Zu den privaten Förderern zählen des weiteren Dr. Manfred Fuchs, Dr. Hans-Peter Wild, die Familie Bruder, Drs. Karin und Peter Koepff sowie Barbara und Ralph Knüchel.

Zur Gruppe der Gold Förderer zählt neben den langjährigen Partnern sovanta AG und Leonie Wild-Stiftung seit 2021 GIM Gesellschaft für Innovative Marktforschung. Ebenfalls als Gold Förderer aktiv ist der Mobility Partner Ebert Automobile.

Der Heidelberger Frühling heißt Gelita AG 2024 im Kreis der Unternehmensförderer willkommen.

Der Europäische Hof Heidelberg ist auch 2024 das Künstlerhotel des Heidelberger Frühling und wird mit der „Ouvertüre“ im Februar 2024 auch als Veranstaltungsstätte zu erleben sein.

Die Musikstiftung Heidelberg, die insbesondere dank der langjährigen Förderung durch Dr. Manfred Lautenschläger mit seiner gleichnamigen Stiftung den Aufbau der Liedakademie ermöglichte, unterstützt 2024 neben der Liedakademie auch weitere Projekte des Heidelberger Frühling.

Dank der Unterstützung der EPPLE Holding, Ermöglicherin der Konzertreihe „Architektur und Musik“ der letzten Jahre, findet im Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 ein Konzert im Unternehmenssitz in Heidelberg statt.

Im Heidelberger Frühling Club engagieren sich Privatpersonen für die Ermöglichung von individuellen Programminhalten, darunter Daisy und Thomas Bruder, Ina Schlie und Dr. Gerold Wellenhofer, Heide und Dr. Uwe Schroeder-Wildberg, Christa Tonnecker, Dr. Christina und Prof. Dr. Magnus von Knebel Doeberitz sowie Henriette und Gebhard von Salmuth.

Die Universität Heidelberg und den Heidelberger Frühling verbindet eine langjährige, enge Zusammenarbeit, die seit der Schließung der Stadthalle für das Musikfestival von besonderer Tragweite ist. Die Bespielung der Spielorte des Festivalcampus wird möglich gemacht dank der engen und großzügigen Kooperation mit der Universität Heidelberg und der kollegialen Kooperation mit den Kirchengemeinden der Stadt sowie weiteren Stadtteilpartnern.

Grußworte

Prof. Dr. Eckart Würzner *Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg*

Mit dem „Brahmsfest“ 1997 fing alles an: Es war die erste Ausgabe des Heidelberger Frühling und der Beginn einer unvergleichlichen Erfolgsgeschichte. Über 25 Jahre später dürfen wir uns nun wieder über die Musik von Johannes Brahms beim Heidelberger Frühling begegnen. Dieses Mal in dem Wissen, ein Teil des kulturellen und gesellschaftlichen Leuchtturms unserer Stadt, der Region und darüber hinaus zu sein. Was mich persönlich besonders freut und auch mit Dankbarkeit und Stolz erfüllt: Der Heidelberger Frühling ruht sich auf seinem Höhenflug niemals aus, sondern entwickelt mit Kreativität und Mut auch das weiter, was er 2022 mit dem Programm „re:start“ begonnen hat: Das Musikfestival geht in die Stadtteile und bringt die Wirkmacht der Musik zu den Menschen. Bei freiem Eintritt, niedrighschwellig und barrierefrei. Das ist ein wichtiger Beitrag, der zum Gelingen eines guten Zusammenwirkens in der Stadtbevölkerung beiträgt. Und es ist richtungsweisend, welche Chancen und Möglichkeiten die Kultur für das Heidelberg der Zukunft bietet. Dies ist bereits die zweite Ausgabe des Musikfestivals mit Igor Levit als Co-Künstlerischem Leiter, der als Pianist von Weltrang und gesellschaftlich engagierter Bürger an der Seite von Intendant Thorsten Schmidt das Programm mitgestaltet. Man darf also wieder gespannt sein auf die künstlerische Exzellenz und Vielfarbigkeit des Heidelberger Frühling. Ich freue mich auf die vielfältigen Veranstaltungen des Heidelberger Frühling Musikfestivals 2024 und wünsche uns allen unvergessliche Erfahrungen im gemeinsamen Konzerterleben.

Dr. Dominik von Achten *Vorstandsvorsitzender Heidelberg Materials*

Unsere Zukunft braucht Kreativität. Diese Überzeugung verbindet Heidelberg Materials mit dem Heidelberger Frühling seit mehr als 25 Jahren. Der Wille zum Fortschritt treibt unser Unternehmen seit über 150 Jahren an. Innovationen sind dabei das Fundament für Nachhaltigkeit. Um in herausfordernden Zeiten bestehen zu können, sind Neugierde, Kreativität und Umsetzungsstärke heute wichtiger als je zuvor. So haben wir es uns als Unternehmen zur Pionier-Aufgabe gemacht, Beton, den weltweit meistgenutzten Baustoff, bereits in 2024 erstmals vollständig zu dekarbonisieren. Angesichts einer Welt im Wandel braucht die Gesellschaft heute nachhaltige, intelligente und widerstandsfähige Infrastruktur, Gebäude und öffentliche Räume. Bei Heidelberg Materials setzen wir alles daran, dafür die passenden, zukunftsfähigen Lösungen zu entwickeln. Inhaltlich bietet das Festivalprogramm 2024 einige interessante Anknüpfungspunkte. Eine dieser Verbindungen ist beispielsweise unsere Heidelberger Unternehmenszentrale, die 2024 wieder zum spannenden Veranstaltungsort wird, wenn die beliebten FEIERabend-Konzerte unser Foyer zum Klingen bringen. Ich freue mich auf ein facettenreiches Konzert-Programm und wünsche dem Heidelberger Frühling, seinem so engagierten Team und dem begeisterten und begeisterungsfähigen Publikum unvergessliche Festivalwochen! .

Dr. Uwe Schroeder-Wildberg *Vorstandsvorsitzender der MLP SE und Vorsitzender des Stiftungsrats der Musikstiftung Heidelberg*

In der heutigen Zeit der Schnellebigkeit, des Multitaskings und der Gleichzeitigkeit darf man es fast einen Luxus nennen, sich für längere Zeit mit nur einem Thema zu beschäftigen. Und welche Branche, wenn nicht die Kunst, sollte es sich zur Aufgabe machen, Räume des konzentrierten Fokussierens und damit einen Kontrapunkt zum heutigen Lebensalltag zu schaffen? Dieser Idee folgt nun auch der Heidelberger Frühling – und zwar mit einem Novum: Die kommende Saison wird sich ganz dem Komponisten Johannes Brahms und seinem Schaffen widmen. Viele von Brahms' Werken sind schon lange Teil eines Werkekanons, der häufig zur Aufführung kommt; beispielsweise sein „Deutsches Requiem“ oder seine Streichquartette. Wie es dem Selbstverständnis des „Frühlings“ entspricht, geht das Programm aber weit über diese bekannten Stücke hinaus. Es gilt, den Komponisten in all seinen Facetten zu zeigen, vom Klavierwerk über Kammer- und Orgelmusik bis hin zu Chorklängen, Lied und Ensemblegesang. Als großer Freund des Gesangs freue ich mich besonders auf hervorragende Sängerinnen und Sänger wie Thomas Hampson, Christian Gerhaher oder Sabine Devieilhe. Und auch der Abend mit den jungen Stimmen von Nikola Hillebrand, Anna Lucia Richter, Julian Prégardien und Samuel Hasselhorn sowie der instrumentalen Begleitung durch Ammiel Bushakevitz und Gerold Huber am Klavier verspricht, ein Höhepunkt der Saison 2024 zu werden. Ich wünsche dem Publikum sowie allen Künstlerinnen und Künstlern inspirierende Festivalwochen!

Wolfgang Marguerre *Vorstandsvorsitzender der Octapharma AG*

erstmalig auf sich aufmerksam machte, konnte niemand ahnen, dass hier der Startschuss zu einer Entwicklung gegeben wurde, die unter den Musikfestivals ihresgleichen sucht. Aus dem Nichts entstanden, hat sich der Heidelberger Frühling im Laufe von nunmehr 28 Jahren zu einem der erfolgreichsten und wichtigsten Klassikfestivals in der europäischen Festivallandschaft entwickelt. Jahr für Jahr versammelt er die Spitze der internationalen Musikszene in Heidelberg. Thorsten Schmidt war es, der das Potential Heidelbergs als ideale Festspielstadt schon früh erkannte und dem es gelingt, unsere Stadt mittlerweile nicht mehr nur im Frühjahr in eine pulsierende internationale Musikstadt zu verwandeln. Gemeinsam mit dem grandiosen Pianisten und Co-Künstlerischen Leiter Igor Levit ebnet er zugleich den Weg in die Zukunft, indem er den Heidelberger Frühling zu einem Anziehungspunkt für die künstlerische Elite von morgen gemacht hat und den jungen Musikerinnen und Musikern in Heidelberg Spiel- und Freiräume für ihre künstlerische Entwicklung schenkt. Ich bin stolz und freue mich, dieses Festival als Hauptsponsor zu unterstützen und wünsche dem Heidelberger Frühling eine grandiose Saison 2024.

Igor Levit über sein Verhältnis zu Johannes Brahms

Weiter Atem, offener Raum

Gespräch mit Anselm Cybinski

Igor Levit, der Co-Künstlerische Leiter des Heidelberger Frühling Musikfestivals, und eine kleine Gruppe exzellenter junger Musikerinnen und Musiker – allesamt Fellows des Heidelberger Frühling – werden in Heidelberg zentrale Kammermusikwerke von Johannes Brahms gemeinsam einstudieren und aufführen. In vier Konzerten zwischen dem 22. und 28. März sind die bei bedeutenden Wettbewerben ausgezeichneten Künstlerpersönlichkeiten aus Europa und den USA in wechselnden Besetzungskonstellationen mit Igor Levit zu erleben. Das Spektrum reicht von Solowerken bis zum Klavierquartett, vom Duo an zwei Flügeln bis zum späten Klarinettenquintett, dem vielleicht ergreifendsten Kammermusikwerk des Komponisten, das die israelische Klarinetistin Sharon Kam mit den Fellows erarbeiten wird. Die Begegnung der jungen Musiker*innen im Musikfestival steht in der Tradition der Akademien des Heidelberger Frühling, bei denen Igor Levit über Jahre eine zentrale Rolle spielte. Geprobt und musiziert wird im Geist des freundschaftlichen Voneinander-Lernens. In öffentlichen Proben kann das Publikum beim Arbeitsprozess mit dabei sein. Levit ist außerdem noch in seinem Solorezital, bei dem die berühmten späten Klavierstücke opp. 116 bis 119 auf dem Programm stehen, sowie im Duo mit dem Geiger Renaud Capuçon zu erleben.

In den vergangenen Jahren hast Du viel Beethoven gespielt, Du hast die ambitioniertesten Zyklen von Ferruccio Busoni, Dmitri Schostakowitsch und Ronald Stevenson auf Deine Programme gesetzt. Warum jetzt Brahms?

Tatsächlich habe ich festgestellt, dass ich von Brahms viel Kammermusik gespielt habe, die beiden Klavierkonzerte natürlich, auch Lieder. Aber die einzigen Solowerke, das waren einmal die Paganini-Variationen und einmal die beiden Rhapsodien, beides vor vielen Jahren. Die Sieben Fantasien op. 116 vor Kurzem in der Wigmore Hall in London und danach in Salzburg – das waren für mich als 36-Jährigen im Grunde Premierens. Nie zuvor hatte ich Brahms-Klaviermusik ganz bewusst auf die Bühne gebracht. Schon vor längerer Zeit habe ich den Entschluss gefasst, mich mehr mit Brahms zu beschäftigen. Daraus entstand die Idee, als längerfristiges Projekt irgendwann das ganze Brahms-Klavierwerk zu lernen. Genau in dieser Zeit haben Thorsten Schmidt und ich uns zum Kochen getroffen. Er erzählte mir vom Brahms-Schwerpunkt des ersten Heidelberger Frühling 1997, zum hundertsten Todestag des Meisters. Schnell kamen wir auf jene Momente in Brahms' Werken zu sprechen, bei denen einem sofort die Tränen kommen. Thorsten Schmidt gestand, für ihn seien es die ersten Takte des Klarinettenquintetts, die ihn jedes Mal so direkt berühren. Bei mir ist es die Stelle „Denn es wird die Posaune schallen, und die Toten werden auferstehen unverweslich“ aus dem sechsten Satz des Deutschen Requiems, dieser große c-Moll- Ausbruch. Wir schwärmten wie zwei Liebhaber, die sich gegenseitig ihre Sehnsuchtsongs vorspielen. Das weckte den Wunsch, einmal einen ganzen Festival- Jahrgang Johannes Brahms zu widmen.

Was löst Brahms' Musik konkret bei Dir aus?

Ich habe es kürzlich auf der Bühne im Konzert sehr deutlich gespürt: Es hat ein starkes Trostelement, diese Stücke zu spielen, und zwar unabhängig davon, ob man nun die bewegten, aufgewühlten Sätze nimmt wie op. 116 Nr. 1 oder Nr. 7 oder die ruhigeren. Diese Musik hat etwas so Haltendes und Uarmendes! Keine Beethoven-Sonate gibt mir das, die gibt mir etwas Anderes. Ich wünsche mir bei jedem Stück: „Bitte hör nie auf!“ Es vermittelt mir das Gefühl eines sicheren Hafens, das zu spielen. Und auch zu hören. Das ist für mich persönlich der sehr organische nächste Entwicklungsschritt hin zu einem selbstreflexiven Innehalten.

Ist das etwas, das Du bei allen Stücken empfindest, die Du hörst und kennst? Hat es mit Brahms' Stil, seiner Persönlichkeit zu tun?

Ich habe mir jetzt viel angeschaut, habe gelesen und am Instrument durchprobiert. Nur ein einziges Stück von Brahms fällt mir ein, das ich wirklich gerne spiele und weiterhin häufig spielen werde, von dem ich sage, es nimmt mehr Energie als es gibt – und das ist das Erste Klavierkonzert. Das Zweite, von dem man zu Recht sagt, es sei so viel schwerer, das gibt so viel, es ist so beglückend. Während das Erste nimmt. Diese saugende Intensität, diese kaum gebändigte Leidenschaft, das ist im Grunde zu viel, eine 50-minütige Überforderung.

„Ich wünsche mir bei jedem Stück: ‚Bitte hör nie auf!‘“

Es gibt in diesem mit 122 Opus-Nummern gar nicht so weitläufigen Oeuvre neben sehr bekannten Stücken immer noch viele, die man recht selten hört. Warum sind z. B. die Sonaten opp. 1, 2 und 5 nur so vereinzelt auf Programmen zu finden?

Die erste Sonate ist einfach schlimm schwer! Das ist so nah an der Pianistik des ersten Satzes der Hammerklaviersonate. Intervallsprünge, Terzläufe, Akkordungetüme – all dies bedarf einer enormen Angstfreiheit und Risikobereitschaft. Neulich habe ich Alexandre Kantorow damit gehört, er kommt ja zu uns nach Heidelberg und spielt diese Sonate. Es ist schon ziemlich bemerkenswert, was er da wagt. Für einige andere ist das einfach zu viel des Risikos.

Ist Brahms wirklich so viel riskanter als andere Komponisten, oder steht das, was man beim Publikum an Wirkung erreichen kann, vielleicht nicht ganz im Verhältnis zu Aufwand und Risiko? Versprechen beispielsweise die Chopin-Scherzi einfach mehr an Effekt?

Vielleicht. Aber wenn ich mir vorstelle, es werden mir Wochen geschenkt, in denen ich die Möglichkeit habe, mich ganz, ganz stark auf Johannes Brahms' Musik einzulassen, dann erfüllt mich das mit einem unglaublichen Glücksgefühl. Das sind Programme voll von so viel Gefühl, von Trost und Zärtlichkeit, unglaublich viel Liebe, Melancholie. Zutiefst menschlich. Und es ist kein Stresserlebnis. Mich stresst Beethoven zum Beispiel häufig enorm. Diese Geschwindigkeit, die Reaktionsgeschwindigkeit, natürlich schafft das Druck. Das habe ich bei Brahms nicht, sondern ich bin wirklich berührt, bewegt. Im Glücklichen, im Traurigen, im Melancholischen. Deshalb ist das ein enormes Geschenk. Auch für die Hörenden ist das erlebbar. Wenn Du in verschiedensten Genres Brahms hören kannst, gehst Du sehr viel glücklicher raus als Du reingekommen bist.

Wie steht es überhaupt um das Gefühl bei Brahms? Legt er eine relativ direkte, unmittelbare Emotionalität in seine Musik? Oder ist dieses „Non troppo“, „Poco forte“, das er so häufig vorschreibt, dieses Zusammendenken der polaren Gegensätze eher relativierend? Es könnte doch sein, dass diese Musik, gerade weil sie die Gegensätze schon vermittelt hat, eine solche Stärke und Konstanz entfaltet. Eine quasi „ausgeglichene“, von manchem Überdruck befreite Emotionalität, als wäre sie durch viele Filter hindurchgegangen.

Ja. Die Art, wie er schreibt, gibt allen Emotionen viel Zeit und Raum. Es ist nicht dieses Beethoven'sche Rasen. Der Atem ist weit, es ist alles großräumiger. Das Metrum ist im Grunde langsam, es gewährt auch in den virtuosesten Dingen ein Ein- und Ausatmen. Das vertieft das Erlebnis enorm. Beethoven ist keineswegs weniger emotional, aber Du bist da schon sehr häufig in Schnappatmung.

Wie empfindest Du den Klang bei Brahms?

Was ich wunderbar finde und was mir sehr entspricht, ist: Brahms ist sehr Bass-orientiert, er hat die Tendenz, die Welle gleichsam von unten nach oben aufzubauen. Ich liebe es ja, vom Bass her zu denken und weniger von der Melodie. Das ist eine dunkle Klanglichkeit, aber nicht schwarz. Natürliches

Licht – das tut den Augen gut, und es tut den Ohren gut. Selbst in den dramatischsten Stellen ist es noch irgendwie harmonisierend. Ich kann überhaupt nicht verstehen, weshalb manche Pianisten dazu neigen, sich so stark auf die Oberstimme zu fokussieren, dass der ganze Rest irgendwie wegbricht. Bei Brahms ist das tödlich.

Erinnerst Du Dich eigentlich, welche Stücke Dich zuerst für Brahms eingenommen haben, als Du anfingst, seine Musik zu spielen?

Vierte Sinfonie. Carlos Kleiber. Da war ich noch sehr klein, vielleicht 14 Jahre alt. Ich habe die manisch gehört. Es gab da drei Dinge, die haben mich unglaublich gefesselt. Jedes Mal. Die ersten zwanzig Takte des Kopfsatzes, das habe ich in Endlosschleife gehört, immer wieder bis zum zweiten Thema und wieder von vorne. Zweite Stelle: Mein absoluter Traummoment ist relativ zu Beginn des langsamen Satzes, so nach zweieinhalb Minuten, wenn die Geigen einsetzen und der Orchesterklang sich zum ersten Mal strömend entfaltet. Und darunter diese aufsteigenden Triolen-Pizzicati der Celli. Und natürlich war ich besessen vom Passacaglia-Finale. Brahms' Klaviermusik war nie so richtig Thema. Was aber irgendwann Thema wurde, war die Kammermusik. Und mein Lieblingsstück war das A-Dur-Klavierquartett. Von allen Brahms-Kammermusikstücken ist das es, das ich am häufigsten gespielt habe und nie aufhören möchte zu spielen.

Was macht dieses Werk für Dich aus?

Ach, das ist einfach ein Wunderwerk. Die ersten Takte, das erste Klaviersolo, das ist ein Weltwunder. Schöner wird's nicht mehr. Das ist für mich eines der vollkommensten Kammermusikwerke überhaupt. Und einer der Höhepunkte im Brahms'schen Schaffen.

Das A-Dur-Quartett wirst Du zusammen mit den exzellenten jungen Fellows einstudieren und aufführen. Worauf freust Du Dich besonders bei Deinen Konzerten?

Es ist ein bisschen das, was ich früher in den Akademien so genossen habe. Dass ich den „Frühling“ endlich wieder nicht nur erleben darf als Kurator und Solist, sondern als Urmusiker. Die Urform: Man trifft sich mit dem Kaffeebecher in Raum soundso. Man begrüßt sich, fängt an zu proben, geht dann gemeinsam Mittagessen, anschließend zurück zur Probe. Es kommt im besten Sinne ein bisschen die Studentenzeit wieder. Ich bin hier nicht der Chef vom Dienst, ich schreibe nicht vor, was jemand zu tun hat, sondern es ist eine Arbeit auf Augenhöhe. Das, was es mal in der Kammermusikakademie gab, kehrt jetzt zurück. Und wenn das mit Brahms passiert, macht es mich umso fröhlicher. Dass ich mit meinem Schüler Lukas Sternath, der schon jetzt, mit 21 Jahren, eine absolut außergewöhnliche pianistische Erscheinung ist, ein gemeinsames Programm gestalten kann, macht mich sehr glücklich. Die Wiederbegegnung mit Renaud Capuçon, mit dem ich mich so gut verstehe, in allen drei Violinsonaten ist ja sowieso eine einzige Freude. Aber diese Kammermusik unter Gleichgesinnten, diese Art des Festivallebens habe ich – auch pandemiebedingt – jetzt einige Jahre lang nicht mehr gehabt in Heidelberg. Das fühlt sich so gut an, denn es ist ja ein Kernelement des Ganzen: Mentor sein zu dürfen und einfach auch Kollege.

In Deinem Soloprogramm konzentrierst Du Dich auf die späten Stücke opp. 116 bis 119. Ist es nicht interessant, dass Du, obwohl Du vom Typus her genau auf dieser Schiene des deutschen Repertoires liegst, erst jetzt richtig loslegst mit Brahms? Was sagt das aus über die Hürden, die diese Musik für die Ausführenden umgeben?

Ich habe es ja immer wieder probiert. Aber ehrlicherweise ging es mir oft so: Ich setze mich ans Klavier – ich weiß das noch genau von vor ein paar Jahren – ich will so gern, und es fehlt mir an Geduld. Mir waren diese Stücke zu langsam. Zu ereignisarm.

Musik für reifere Menschen also?

Vielleicht ja. Ich habe das Gefühl, ich kann ruhiger atmen. Und plötzlich fühlt es sich richtig an, Opus 116 Nr. 4 zu spielen, dieses wunderbare E-Dur-Intermezzo. Was unmöglich gewesen wäre noch vor sieben Jahren. Einfach geschehen lassen. Einfach mal lassen. Es gibt reife Menschen mit Anfang 20, und ich bin eben jetzt an dem Punkt. Dabei gibt es noch immer Stücke von Brahms, vor denen ich einen Heidenrespekt habe. An oberster Stelle steht Opus 119 Nr. 1, das berühmte h-Moll-Intermezzo. Dieses „Melancholie aus jeder Note saugen, mit Wollust und Behagen“, wovon Brahms selbst mit Blick auf dieses Adagio spricht, das ist sehr, sehr schwer. Aber für mich ist es jetzt so weit. Das macht mich sehr froh.

Editorial von Thorsten Schmidt

Lieben Sie Brahms?

Was für eine Frage! Manche von Ihnen denken bei dieser Frage vielleicht sofort an den gleichnamigen Roman von Françoise Sagan oder an den berühmten Film mit Ingrid Bergman, Anthony Perkins und Yves Montand. Oder Sie werden spontan „Ja natürlich!“ ausrufen, weil sich in Ihrem Ohr sofort Motive zu einer melodischen Phrase oder ganzen Klängen formieren und Sie „Ihren“ Brahms genau kennen. Oder die Intermezzi für Klavier erinnern Sie an den intensiven Wunsch im Klavierunterricht, endlich eines von ihnen spielen zu können, um der jugendlichen Sehnsucht Ausdruck zu verleihen.

Manche von Ihnen denken aber vielleicht auch: Bei aller Liebe, bei mir klingt überhaupt nichts, ich kenne Johannes Brahms eigentlich gar nicht. Sie alle gemeinsam werden über die gesamte Heidelberger Frühling Festivalsaison 2024 die Gelegenheit haben, **Freundschaft mit Brahms** zu schließen oder sie zu vertiefen.

Was haben wir für ein **Bild von Johannes Brahms**? Wir sehen entweder den gut aussehenden jungen Mann, der sich 1853 Robert und Clara Schumann in Düsseldorf vorstellte und die ihn überhaupt nicht wieder gehen lassen wollten. Oder wir sehen den beliebten Grantler der späteren Jahre mit seinem üppigen Vollbart, der bei näherer Betrachtung beileibe nicht so grantig war, sondern vielmehr ein Menschenfreund. Wenn wir uns selbst ganz ernsthaft befragen, erkennen wir schnell, dass wir den Komponisten, der uns die bezauberndsten Melodien und Klänge in brillanter struktureller Verarbeitung geschenkt hat, eigentlich nicht wirklich kennen, sondern nur einen kleinen Teil seines Werkes.

Nun, das wollen wir ändern. Und wir tun damit etwas, was wir noch nie getan haben. Denn Brahms zieht sich wie ein **roter Faden durch alle Heidelberger Frühling Festivals 2024**: Beim großen Heidelberger Frühling Musikfestival können Sie Johannes Brahms ausführlich kennenlernen. Tauchen Sie über vier Wochen lang ein in das gesamte Kammermusikwerk sowie das Soloklavierwerk dieses Ausnahmekomponisten. Entdecken Sie außerdem den Orgel-Komponisten Brahms, freuen Sie sich auf sein Violinkonzert oder die selten aufgeführten Serenaden. Und damit es wirklich das gesamte Kammermusikwerk ist, nehmen wir noch das Heidelberger Frühling Streichquartettfest im Januar dazu. Zum Jahresbeginn 2024 stoßen wir mit seinen drei Streichquartetten das Tor in unser gemeinsames Brahms-Jahr auf. Und da er neben Franz Schubert, Robert Schumann und seinem Antipoden Hugo Wolf einer der großen Liedkomponisten unserer Welt ist, widmen wir 2024 auch das Heidelberger Frühling Liedfestival diesem einzigartigen Melodienzauberer.

Ein großes Unterfangen, das an die **Wurzeln des Heidelberger Frühling** erinnert. Denn **1997** starteten wir die Idee unseres Musikfestivals im Frühling mit einem „**Brahmsfest**“. Mit unserem umfassenden Brahms-Schwerpunkt tun wir 2024 das, was für uns zur zentralen Aufgabe von Festivals gehört. Nämlich dem Publikum die Möglichkeit zu geben, sich in einer Art „Tiefenbohrung“ in einem auf einige Wochen begrenzten Zeitraum dem Werk eines Komponisten zu nähern, es besser oder gar ganz neu kennenzulernen.

Was heißt das für das Heidelberger Frühling **Musikfestival 2024**, dessen **umfangreiches Programm** Sie gerade in den Händen halten? Wir sprechen eine Einladung aus, sich auf Johannes Brahms und seine **Kammermusik** einzulassen, sie umfassend zu erfahren. Das ist es, was ein Festival tun sollte. Einen Erfahrungsraum bereitstellen, der diese Musik in herausragender Qualität präsentiert, in offenen Proben einen ganz neuen Zugang ermöglicht oder über unser **Brahms.LAB** mit kreativen jungen Künstlerinnen und Künstlern unseres **Festivalcampus-Ensembles** einen anderen Blick auf Johannes Brahms wagt. Und dies nicht nur in den bekannten Spielstätten. Nein, wir bringen die Musik wie in den vergangenen Jahren auch zu den Menschen, in ihre **Stadtteile** und Quartiere. Fantastische Musik ganz nah und unkonventionell erleben zu können, das ist auch etwas, was wir Jahr für Jahr ermöglichen

wollen. Unser Traum aus den Anfangsjahren, nämlich „Musik für alle“ zu ermöglichen, wird seit 2022 durch unser Projekt **re:start** und Konzertangebote in der ganzen Stadt immer stärker wahrnehmbar. Für die Entwicklung und Umsetzung dieser Idee, aber auch als Raum für Konzerterfahrung jenseits der bekannten Säle schaffen wir mit dem „**Spielraum Dezernat**“ dieses Jahr einen ganz eigenen Ort für Musikerfahrung.

Wie kam es überhaupt zur Entscheidung für Johannes Brahms? Ich gestehe an dieser Stelle, dass es bei all den manchmal durchaus tiefgründigen Gedanken, die wir uns bei der Programmentwicklung machen, auch manchmal sehr profane Ereignisse sind, die zu programmatischen Ideen führen. Wüssten Sie beispielsweise, was Tomaten mit Johannes Brahms und dem Heidelberger Frühling Musikfestival 2024 zu tun haben? Vor einigen Jahren stand ich mit **Igor Levit** in meiner Küche und wir bereiteten gemeinsam einen Salat vor. Während wir in trauter Eintracht Tomaten schnitten – und ich wie immer bei solchen Gelegenheiten Angst um seine Finger hatte –, brummelte Igor vor sich hin: „Ich würde eigentlich gerne einmal das **gesamte kammermusikalische Werk mit Klavier von Johannes Brahms** mit interessanten jungen Musikerinnen und Musikern spielen.“ Wir unterhielten uns darüber, machten uns Gedanken und ließen es im Laufe des Abends dabei bewenden. Jetzt, da wir gemeinsam die künstlerische Verantwortung tragen für Ihr und unser Musikfestival, haben wir diese Idee wieder aufleben lassen.

Ist eine solch umfassende „Werkschau“ **innovativ**? Wir meinen: ja! Denn hier wird Johannes Brahms nicht nur neu gelesen, sondern wir unternehmen einen ersten Schritt in eine Richtung, die Festspiele in ihrem Kern auszeichnen. Müssen wir jeden Tag neue Künstler*innen und Ensembles ein- und ausfliegen lassen? Nach dem Motto „höher, schneller, weiter“? Wir meinen: nicht nur! Vielmehr werden Festivals geprägt durch das gemeinsame Arbeiten vor Ort, das Verbinden zu einer Gemeinschaft, die über mehrere Tage das Geschehen prägt. Wir öffnen einen sozialen Ort auf Zeit für Publikum und Künstlerinnen und Künstler und schaffen durch die Konzentration auf einen Komponisten Distanz zum Alltag und in rauen Zeiten einen Ort der Sicherheit. Das ist die Grundidee, die schon Richard Wagner für den Idealtypus eines Festspiels hatte.

Lassen Sie sich darauf ein und feiern Sie mit uns im Frühling vier Wochen lang ein Fest der Musik! Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen!

Ihr Thorsten Schmidt
Intendant

Pressekontakt

Aktuelle Informationen und das gesamte Programm finden Sie unter www.heidelberger-fruehling.de.

Die Pressemappe und Pressebilder stehen Ihnen auf unserer Website auch digital zur Verfügung unter www.heidelberger-fruehling.de/presse.

Bei Rückfragen, Interview- oder Pressekartenanfragen melden Sie sich gerne jederzeit bei uns.

Heidelberger Frühling

Sophia Pick

Leitung Kommunikation
+49 (0)6221 – 584 00 10
+49 (0)1520 – 93 35 874
s.pick@heidelberger-fruehling.de

Jane Roth

Presse/Kommunikation
+49 (0)6221 – 584 00 46
j.roth@heidelberger-fruehling.de

for artists

Maren Borchers-Fromageot

+49 (0)30 – 414 78 17 40
+49 –(0)173 – 29 49 111
maren.borchers@forartists.de

Martina von Brüning

+ 49 (0)30 – 644 752 - 43
++49 (0)174 – 3086118
martina.vonbruening@forartists.de

Heidelberger Frühling gGmbH

Friedrich-Ebert-Anlage 50 | D - 69117 Heidelberg
+49 (0)6221 - 584 00 00

heidelberger-fruehling@heidelberg.de

www.heidelberger-fruehling.de